**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

**Herausgeber:** Emanzipation

**Band:** 3 (1977)

Heft: 7

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die Zeitung der Frauen fürdie Sache der Frau

Emanzipation 4057 Basel, Hammerstr. 133 Herausgeber: Organisation für die SACHE der FRAUEN Redaktion: Kathrin Bohren, Druck: ropress 10 Nummern im Jahr, 3 mal mit Magazin Im Abo. 9.50 Fr. , einzeln –50 Sept •77

# **Lmanzipation**

25.September

# Fristenlösung JA

### Unhaltbarer Zustand

Das Schweizer Strafgesetzbuch verbietet den Schwangerschaftsabbruch. Busse oder Gefängnis drohen der Frau und demjenigen, der den Eingriff vornimmt. Ausgenommen, wenn es darum geht, "eine nicht anders abwendbare Lebens-gefahr oder grosse Gefahr dauernden schweren Schadens an der Gesundheit von der Schwangeren abzuwenden" (medizinische Indikation). 15'000 bis 50'000 illegale Abtreibungen im Jahr sind die Folge dieser inhumanen Gesetzaebuna.

### Neu: OFRA Broschüre SCHWANGERSCHAFTS

ABBRUCH, Tatsachen und Argumente zur Frage der Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruchs in der Schweiz.

zu beziehen bei: OFRA: Hammer strasse 133 4o57 Basel

Preis: Fr.3.50

Ich bestelle eine Broschüre zum Schwangerschaftsabbruch

Strasse,Nr: PLZ.Ort:

### Fristenlösung -

### Losung der Toleranz

Man kann in ethischen und religiösen Fragen geteilter Ansicht sein. Es ist jederfraus eigene Sache, ob sie eine Schwangerschaftsunterbrechung verantworten kann. Die Fristenlösung ist die tolerante Lösung: Sie zwingt nie-manden, abzutreiben - sie zwingt aber auch keine Frau zur unerwünschten

### Doppelte Moral

Frauen mit Geld und guten Beziehun-gen umgehen das Gesetz problemlos. Frauen in finanzieller Bedrängnis geraten Pfuschern in die Hände und setzen ihr Leben aufs Spiel. Nicht zu reden von der grenzenlosen Verzweiflung vie ler Frauen, die sich nicht zu helfen wis-sen. Die Gesetze werden von Kanton zu Kanton ungleich angewendet und unterschiedlich umgangen... Der Zustand ist einer Demokratie un-

### ● 750/o für Straffreiheit

75 von 100 erwachsenen Schweizerinnen und Schweizern sind der Meinung, es sei an der betroffenen Frau, selber darüber zu entscheiden, ob sie eine nicht gewollte Schwangerschaft austrage oder abbreche.

Dies war das Ergebnis einer Repräsen-tativbefragung von Scope, Luzern, im November 1975. Es zeigt, dass in der Bevölkerung eine von Vernunft, gesundem Menschenverstand und gegenseitiger Achtung geprägte Einstellung bei weitem überwiegt.

### Achtung vor den Lebenden. Menschenwürde

Und ist nicht gerade dies das eigentliche JA ZUM LEBEN? Nämlich Respekt vor der Entscheidungsfreiheit des Mitmenschen, Bejahung des Verant-wortungsbewusstseins jedes Einzelnen. Anerkennung der vollen Menschenwürde eines lebenden Wesens...!

ZUR WELT ZU BRINGEN, IST UN-VEREINBAR MIT DER ACHTUNG VOR DER MENSCHENWÜRDE.

JEDES KIND HAT EIN RECHT DA RAUF, ERWÜNSCHT ZU SEIN!

### FRISTENLOSUNG: EIN KLARES JA

Eine ehrliche Lösung Eine demokratische Lösung

Damit eines Tages jedes Kind von sich sagen darf, es sei erwünscht gewesen, brauchen wir: Beratungsstellen, Aufklärung in der Schule, freie Abgabe von Verhütungsmitteln und eine von Dämo-Verhütungsmitteln und eine von Dämo nen und Kommerz freie Sexualität.

### Lieder zur Fristenlösung

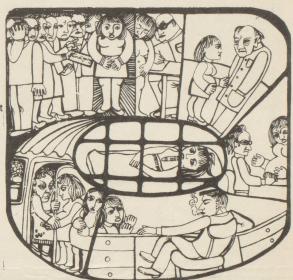
dMaya Hueber (Ursi Baur) Wiegelied (Maria Kaegi) Liebeslied (Aernscht Born) dFrischtelösig(OFRA Bern) zu beziehen bei. Verlag VOXPOP, Kanzleistr.63 8004 Zürich

Preis: Fr.6.

Fristenlösung\* 25. Sept. ein klares

### Eidgenössische Räte: an den Frauen vorbeipolitisiert

Seit 1975 befassen sich die Eidgenössischen Räte mit dem Problem. Alle sind sich einig, dass der Zustand unhaltbar sei, trotzdem wird die Fristenlösung abgelehnt. Statt dessen verabschieden die Räte in letzter Minute ein Gesetz, das bei Nichtannahme durch Volk und Stände nach dem 25. September in Kraft treten würde. Das Gesetz beinhaltet eine sehr eingeschränkte soziale In-dikation. Weiterhin sollen nicht wir Frauen, sondern Ärzte über unsere so-ziale Notlage entscheiden. Der CVP und SVP geht die Bevormundung der Frau auch mit diesem Gesetz nicht weit genug, sie haben das Referendum



# Mutterschaftsversicherung wer macht mit?

Nachdem die OFRA ihren Textvorschlag nicht "mutigere Forderungen" stelle. für die geplante Initiative für einen mirksamen Mutterschutz allen schweizerischen Frauenorganisationen, Frauenzerischen Frauenorganisationen, Frauenkommissionen der Parteien und Gewerkschaften verschickt hat mit der Aufforderung, den Text und eine ev. gemeinderung, den Text und eine ev. gemein-same Lancierung zu prüfen, hat am Sam stag, den 2O. August eine erste Sitzung mit den interessierten Organisationen stattgefunden. Es waren unter anderen die SP-Frauenkommission, die Frauenkommission des SGB, die CVP-Frauen, eine Vertreterin des BSF, die Präsiden-tin des Kaufmännischen Vereins, die Frauenkommissionen der POCH und des PSA sowie die FBB anwesend. Alle Organisationen zeigten sich an der Lancierung einer Mutterschutz-Initiasentlichen mit dem von der OFRA kon-zipierten Vorschlag einverstanden.

Zur Diskussion gab vor allem der von der OFRA geforderte Elternur-laub Anlass, der – nach dem Text-vorschlag – zusätzlich zum bezahl-ten Mutterschaftsurlaub von 16 Wochen unter Verzicht einer wei-teren Lonfortzahlung beanspruch teren Lohnfortzahlung, beansprucht werden kann. Es war bereits eine Woche vor der Sitzung – aufgrund eines Bulletins des SGB-Pressedienstes – der Presse zu entnehmen, dass sich SP und Gewerkschaften massiv gegen einen unbezahlten Elternurlaub wehren. Auch an der Sitzung betonten M. Zaugg-Alt, Präsidentin der SGB-Frauenkommission und Rita Gass-mann, Präsidentin der SP-Frauen, dass sie nie eine Initiative mitlancieren könnten, die bezüglich des Elternurlaubs

schlag zum Ausdruck brachten, wider spricht doch diese Stellungnahme recht deutlich einer Sozialabbau-Politik, an der sich die SP seit einiger Zeit beteiligt (z.B. Sparpaket vgl. Emanzipation Nr. 5 Juni 77). Die OFRA-Delegation war aber damit einverstanden, eine Formulierung, die Länge und Höhe resp. Art der Bezahlung des Elternurlaubs offen lässt, ernsthaft zu prüfen. Die ausdrückliche Forderung eines voll bezahlten Eltern-jahres in einer Initiative scheint der OFRA problematisch bezüglich der Realisierungschancen der Initiative. Es sind zwei ganz verschiedene Sachen, eine Forderung in Form von Motionen und Kongressresolutionen oder aber als konkreten Punkt einer Volksaber als konkreten Punkt einer Volks initiative zu stellen. Des weiteren be-fremdete eine Aussage der SGB-Präsi-dentin Frau Zaugg-Alt: Man müsse möglichst mutige Forderungen stel-len, um das Parlament zu einem "vernünftigen Gegenvorschlag" zur zwin-gen, worauf ja dann die Initiative zu-rückgezogen werden könne. Die OF-RA ist der Meinung, dass es der Sache mehr gedient ist, einen réalen Vorschlag für eine Mutterschaftsversicherung zu lancieren, der dann auch die Chance hat, vom Volk angenom-

men zu werden. Die Tatsache, dass Frauen aus ver-schiedensten Parteien und Organi-sationen zusammensassen, um ein

konkretes Vorgehen zur Verbesserung des Mutterschutzes in der Schweiz zu diskutieren, ist sicher ein Erfolg. Die angefragten Organisationen haben sich ein halbes Jahr zur Prüfung des Textvorschlages ausbedungen. Die OFRA bedauert, dass die Mutterschutz-Initiative am Abstimmungs-wochenende über die Fristenlösung nicht gesammelt werden kann. Sie hofft dennoch, dass die Realisierung einer Verbesserung des Mutterschutzes in der Schweiz möglichst bald in An-komitee soll nach Vorstellungen der OFRA ein Organisationskomitee sein, in dem sich die mitlancierenden Organisationen zur aktiven Garantie rung der Initiative – Unterschriften zahlen und Finanzierung – verplfich-ten. Die OFRA wird die bisherigen Stellungnahmen der interessierten Organisationen in ihren Organen diskutieren. Eine weitere Sitzung ist für den Oktober vorgesehen.